

## **Positionspapier Familienpolitik – Zusammenleben heißt Familie**

Unser Zusammenleben heißt Familie. Familie ist dort, wo die Solidarität am größten ist. Sie trägt und begleitet uns jeden Tag, durch das ganze Leben. Dabei ist Familie so vielfältig wie das Leben nur sein kann. Familienpolitik hat den Auftrag, die bestmöglichen Bedingungen für das familiäre Leben zu schaffen, Familien zu schützen und zu fördern. Familien brauchen gemeinsame Zeit, finanzielle Absicherung und Unterstützung dabei, sich frei entfalten zu können. Die SPD steht für ein solidarisches Zusammenleben in unserer Gesellschaft und sie steht für eine Politik, die sich um Familien kümmert.

In den vergangenen Monaten haben wir durch die Coronavirus-Pandemie und die damit einhergegangenen Beschränkungen des öffentlichen Lebens erfahren müssen, dass Familien am härtesten von der Krise betroffen waren. Die Folgen der vergangenen Krisenmonate bekommen Familien deutlich zu spüren. Eltern mussten aufgrund der geschlossenen Kindergärten und Schulen ihre Kinder selbst betreuen. Zugleich hatten sie als Erwerbstätige den Druck und die Unsicherheit, ohne Betreuung und pädagogische Angebote Familie und Berufsleben zu organisieren oder im „Betreuungsoffice“ den beruflichen Anforderungen gerecht zu werden. Hinzu kommen finanzielle Schwierigkeiten sowie die Trennung von Großeltern und weiteren Familienangehörigen. Kinder haben in dieser Zeit vielfach Stresssituationen bewältigen müssen, bei denen in manchen Momenten die Familie an ihre Grenzen zu geraten schien. Die mit der Pandemie verbundenen gesundheitlichen Risiken und die Ungewissheit der Gesamtsituation verstärkten diese ohnehin enorme Belastungssituation. Wie lange die gegenwärtig positive Entwicklung der Infektionslage anhält, lässt sich zudem derzeit nicht abschätzen. So herrscht in den Familien weiterhin eine alle belastende Unsicherheit.

Die Perspektive der Familien wurde nicht bei allen politischen Entscheidungen immer angemessen berücksichtigt. Künftig müssen besonders die sozialen und bildungsbezogenen Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien mehr in den Fokus der politischen Entscheidungen rücken. Gleichwohl wurden in den vergangenen Wochen in Windeseile Rettungsprogramme, Soforthilfen und Sondervermögen auf den Weg gebracht. Aktuell werden enorme Konjunkturprogramme diskutiert und verabredet. Die SPD-Fraktion rückt dabei bewusst Familien und ihre spezifische Situation in den Vordergrund und beschließt folgende Punkte zu ihrer kurz- und langfristigen Stärkung:

- Landesfamilienförderplan und Familienförderung  
Wir wollen den Wünschen, Interessen und Bedürfnissen von Familien mehr Gewicht bei landespolitischen Entscheidungen verleihen. Im neuen Landesfamilienförderplan werden wir deshalb die Förderung der Familienverbände und ihrer Interessenvertretung sowie die Angebote der Familienerholung und Familienbildung sichern. Ebenso wie landesweite Projekte der Familienpolitik.

- „Runder Tisch Familie“  
 Wir müssen darauf achten, dass die Interessen von Familien bei allen Entscheidungen des Landes berücksichtigt werden. Wir setzen uns für die Etablierung eines „Runden Tisches Familie“ ein, um Elternvertretungen, Familienverbände und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die anstehenden schwierigen politischen Abwägungen einzubeziehen.
- Familienurlaub in Thüringen stärken  
 Gerade in diesem Jahr gilt: Familien brauchen Pausen, Zeit für sich und miteinander. Wir setzen uns deshalb für den Ausbau der Angebote zur Familienerholung ein. Außerdem plädieren wir weiterhin für die Einführung einer Familienkarte zur vorteilhaften Nutzung touristischer Angebote und des öffentlichen Nahverkehrs.
- Förderung innerstädtischen Wohnraums für Familien (Miet-Kauf-Modell)  
 Familien brauchen bezahlbaren und ausreichenden Wohnraum. Eine Entscheidung für Kinder bedeutet leider auch, dass die finanziellen Möglichkeiten, Eigentum zu erwerben, stark eingeschränkt sind. Wir wollen der besonderen finanziellen Belastung von Familien Rechnung tragen und die LEG beauftragen, entsprechende Wohnungen zu errichten und diese ausschließlich an Familien mit Kindern im Rahmen eines Mietkaufmodells zu veräußern. Ein besonderes Augenmerk müssen wir zudem auf die Zentren richten. Denn hier finden junge Familien nur schwer passenden Wohnraum. Hier setzen wir auf gemeinnützigen, genossenschaftlichen und kommunalen Wohnungsbau, den wir über das Thüringer Wohnungsbauvermögen ankurbeln wollen.
- Ausbau familienfreundlicher Mobilitätsstationen  
 An Familien werden besondere Mobilitätsanforderungen gestellt. Das muss künftig bereits bei der Planung von Bau- und Wohngebieten stärker berücksichtigt werden. Eine familienfreundliche Standortplanung verknüpft Lern- und Freizeitorde, Wohn-, Arbeits- und Versorgungsbereiche mit dem Ziel, möglichst kurze Wege zu realisieren und den Verkehrsaufwand von Familien zu reduzieren. Daneben muss an wichtigen ÖPNV-Knotenpunkten sowie in Bussen und Bahnen den besonderen (Platz-)Bedarfen von Familien im ÖPNV (Kinderwagen, Fahrradanhänger) noch besser Rechnung getragen werden, um den Wechsel zwischen den Verkehrsmitteln so leicht wie möglich zu gestalten.
- Strategie zur familienfreundlichen Hortbetreuung in der Ferienzeit  
 Die Betreuung von Kindern in den Ferien wird in diesem Jahr eine noch größere Herausforderung als bislang. Viele Eltern haben ihre Urlaubstage bereits während der Kita- und Schulschließungen vollständig oder in großen Teilen aufgebraucht. Für sie wird es schwer, ihre Kinder in den Ferien selbst zu betreuen. Wir erwarten daher von der Landesregierung eine Strategie zur Hortbetreuung in den Ferienzeiten, die diesem Umstand Rechnung trägt und den Bedürfnissen von Familien gerecht wird.
- Qualitätsentwicklung in der frühkindlichen Bildung  
 Wir haben großen Respekt vor der Arbeit, die die Erzieher\*innen leisten. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass Kindertagesstätten sehr unterschiedlich mit der Phase der Notbetreuung umgegangen sind. Nicht allen Einrichtungen ist es gelungen, während der Schließung Kontakt zu Kindern und Eltern zu halten und pädagogische Anstöße für die Zeit in den Familien zu vermitteln. Die Krise hat die Herausforderungen in den Kindertagesstätten wie in einem Brennglas gezeigt: Zeitknappheit, Fachkräftemangel und die Notwendigkeit weiterer Qualitätsentwicklung. Deshalb werden wir die Qualitätsentwicklung in den Mittelpunkt der Debatte um die Zukunft der frühkindlichen Bildung in Thüringen stellen: Fachkräftegewinnung, Verbesserung der Personalausstattung, landesweite Unterstützung der Fachberatung

und der Ausbau eines landesweiten Fort- und Weiterbildungssystems müssen Priorität vor Beitragsfreiheit haben.

- Fachaustausch über pädagogische Konzepte für Notbetreuung und Angebote während der pandemiebedingten Schließzeit  
Die Schließung der Kindergärten, Krippen, Kindertagespflege und Schulen war eine Herausforderung für Familien, aber vor allem auch für die Kinder selbst. Wir müssen die Schritte der Öffnung und Schließung von Angeboten der Kinderbetreuung auswerten. Sollten vergleichbare Einrichtungsschließungen noch einmal erforderlich sein, müssen die Interessen von Kindern im Mittelpunkt stehen. Die Einrichtungen müssen ihnen auch für die Zeit in den Familien regelmäßig pädagogische Anstöße geben und den Kontakt mit ihnen halten. Die Wiederöffnung von Kindergärten und Schulen muss zudem Vorrang vor der Öffnung anderer Einrichtungen oder von Wirtschaftsunternehmen haben.
  
- Einführung einer sozial gerechten Kindergrundsicherung  
Alle Kinder verdienen die gleichen Chancen. Wir nehmen sie als eigenständige Persönlichkeiten wahr und ernst. Um gut aufwachsen zu können, brauchen Kinder auch eine finanzielle Absicherung. Um das zu ermöglichen, setzen wir uns auf Bundesebene für eine eigenständige Grundsicherung für jedes Kind ein.

Diese Maßnahmen formulieren unsere handlungsleitenden Schwerpunkte einer sozialdemokratischen Familienpolitik. Für die Umsetzung der einzelnen Punkte ist das Engagement auf allen politischen Ebenen, von den Kommunen über das Land bis zum Bund, erforderlich. Mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln werden wir uns für die Erreichung dieser Ziele engagieren.